



Saal Simson erlebt mit deutschem Requiem seine Feuertaufe

SUHL. Musik kann Menschen trösten: „Selig sind, die da Leid tragen, denn Sie sollen getröstet werden.“ Sanft und leise beginnt das deutsche Requiem von Johannes Brahms. Aber schon kurze Zeit später dreht die Musik auf... 40 Musiker und 75 Sänger füllten den Saal Simson im CCS am Sonntagabend mit großartiger Musik, ganz ohne Mikro und Verstärker. Aufgrund einer Havarie in der Hauptkirche musste die Singakademie ihr Konzert kurzfristig komplett

umorganisieren. Dank der spontanen Unterstützung des CCS-Teams wurde die Aufführung in den Saal Simson verlegt – wohl wissend, dass dort noch nie ein chorsinfonisches Konzert dieser Art stattgefunden hat. Doch Not-Variante erwies sich für die Mitwirkenden und gut 150 Zuhörer als perfektes Musikerlebnis. Die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt und die beiden Solisten, Heike Porstein (Sopran) und Joel Andreasson (Bariton) passten

sich den Bedingungen perfekt an. Lukas Tobias Sommer verstand es, die Musizierenden zu führen und damit Gänsehaut hervorzurufen. Er leitet die Suhler Singakademie und den Philharmonischen Chor Erfurt, die sich hier klanglich verbanden. Nach Verklingen des letzten Tones und einem kurzen Innehalten spendete das Publikum stehenden Applaus. Der Saal Simson hat seine Feuertaufe als Aufführungsort für Chorsinfonik bestanden. *rd* Foto:Graf